

WALTER NOSER | DANIEL ROSCH

ERWACHSENENSCHUTZ

Das neue Gesetz umfassend erklärt –
mit Praxisbeispielen



■ ■ ■ EIN RATGEBER AUS DER BEOBACHTER-PRAXIS ■ ■ ■

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	9
--------------	---

1 Das Erwachsenenenschutzrecht – eine Einführung.....	11
--	-----------

Von der Vormundschaft zum Erwachsenenenschutz.....	12
---	-----------

Schutz für die Schwachen.....	12
-------------------------------	----

Weg mit alten Zöpfen!	13
-----------------------------	----

Rechtliche Grundlage: das Schweizerische

Zivilgesetzbuch.....	14
-----------------------------	-----------

Selbstbestimmung und Schutzbedürfnis – eine Abwägung	15
--	----

Erwachsenenschutzrecht – ein Gesetz von heute.....	16
--	----

Handlungsfähigkeit, Urteilsfähigkeit: zentrale Begriffe im Erwachsenenenschutz.....	18
--	----

Höchstpersönliche Rechte.....	19
-------------------------------	----

2 Die eigene Vorsorge	23
------------------------------------	-----------

Selber für später bestimmen: der Vorsorgeauftrag.....	24
--	-----------

Das sagt das Gesetz	24
---------------------------	----

Was gehört in den Vorsorgeauftrag?.....	26
---	----

Wie schreibt man einen Vorsorgeauftrag?	29
---	----

Geld für die beauftragte Person.....	30
--------------------------------------	----

So wird der Vorsorgeauftrag sicher gefunden.....	31
--	----

Genügt eine normale Vollmacht nicht?.....	33
---	----

Der Vorsorgeauftrag tritt in Kraft	35
---	-----------

Die Aufgabe der Erwachsenenenschutzbehörde.....	35
---	----

Das müssen beauftragte Personen wissen	36
--	----

Kein Vorsorgeauftrag? Das Vertretungsrecht von Verheirateten und eingetragenen Partnern.....	38
---	----

Die Patientenverfügung.....	41
------------------------------------	-----------

Wer darf eine Patientenverfügung schreiben?	41
---	----

Was kann man in der Patientenverfügung festlegen?.....	43
--	----

Patientenverfügung und Sterbehilfe	45
Keine Patientenverfügung – wer ist zur Vertretung berechtigt?	46
Die Rolle der Erwachsenenschutzbehörde.....	48
3 Beistandschaften und Beistände.....	51
Wann ist eine Beistandschaft angezeigt?.....	52
Im Zentrum: das Verhältnismässigkeitsprinzip	53
Wer wird verbeiständet?	53
Selber eine Beistandschaft beantragen?.....	56
Massgeschneiderter Schutz: verschiedene Beistandschaften.....	57
Die Begleitbeistandschaft	57
Die Vertretungsbeistandschaft.....	58
Vertretung bei der Verwaltung des Vermögens	60
Die Mitwirkungsbeistandschaft	61
Beistandschaften nach Bedarf kombinieren	63
Die umfassende Beistandschaft	64
Was gilt für Massnahmen, die vor 2013 angeordnet wurden?	65
Das Ende der Beistandschaft.....	66
Die Beistandschaft wird aufgehoben	66
Die Massnahme wird umgewandelt.....	67
Weiterführende Hilfe	68
Beistand und Beiständin – ein Steckbrief.....	69
Das dürfen Sie von einem Beistand erwarten	69
Angehörige oder Bekannte als Beistände	71
Privatbeistände, Berufsbeistände.....	72
Aufgabenkatalog für einen Beistand	74
Die Schweigepflicht	76
Die Erwachsenenschutzbehörde redet ein Wörtchen mit.....	77
Beschwerden gegen den Beistand.....	78

4 Die fürsorgerische Unterbringung81

Was bedeutet fürsorgerische Unterbringung? 82

Schutzbedürftig: die Gründe für eine fürsorgerische Unterbringung ... 83

Klinik, Spital, Heim – wohin wird man eingewiesen? 86

Wer darf einweisen? 87

Einweisung durch die Behörde 87

Auch Ärzte können einweisen..... 88

Zurückbehalten nach freiwilligem Eintritt..... 90

Was gilt in Klinik und Heim?..... 91

Wichtige Grundlage: der Behandlungsplan 91

Ohne Zustimmung kein Behandlungsplan 93

Die Regeln für den Notfall..... 95

Bettgitter, Liftcode, Fixiertisch – bewegungseinschränkende

Massnahmen 96

Hilfe in der Ausnahmesituation: die Vertrauensperson..... 97

Die ärztliche Schweigepflicht..... 99

Die Entlassung 101

Das Entlassungsgesuch..... 101

Das Austrittsgespräch 102

Nicht allein lassen: die Nachbetreuung 102

Wer das Verfahren kennt, kommt weiter 105

Die Anhörung nach einer Beschwerde 105

Entzug der aufschiebenden Wirkung 106

5 Schutz in Heimen109

Was sind Wohn- oder Pflegeeinrichtungen? 110

Urteilsunfähige brauchen besonderen Schutz 111

Der Betreuungsvertrag sagt, was gilt..... 112

Das gehört in den Betreuungsvertrag 113

Wer kann den Betreuungsvertrag abschliessen?..... 114

Überlegungen vor dem Vertragsabschluss 116

Die Hausordnung ist nicht immer verbindlich	117
Weitere Regeln zum Schutz von Urteilsunfähigen im Heim	120
Aufsicht über Wohn- oder Pflegeeinrichtungen	122
Zwangsmassnahmen im Heim	123
Wenn die Bewegungsfreiheit eingeschränkt wird	123
Wann ist eine bewegungseinschränkende Massnahme zulässig?	125
Ängste abbauen: das Gespräch mit der betroffenen Person	126
Es braucht ein Protokoll	127
Sich wehren: gewusst wie	128
6 Von Behörden und Verfahren	131
Zentral: die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde	132
Kantonal organisiert	132
Die Aufgaben der Erwachsenenschutzbehörde	133
Beistand und Behörde ist nicht dasselbe	134
Aufsicht über die Erwachsenenschutzbehörden	135
Gefährdungsmeldung: die Behörde auf einen Fall aufmerksam machen	135
Das Verfahren im Erwachsenenschutz	139
Das sind Ihre Rechte	139
Tipps für Gespräche mit den Behörden	141
Was die Behörde entscheidet, wird verfügt	142
Beschwerden gegen Entscheide der Erwachsenenschutzbehörde	143
Unentgeltliche Rechtspflege	145
Die Medien einschalten?	147
Anhang	149
Gesetzestext	150
Vorlagen	182
Adressen	197
Literatur	202
Stichwortverzeichnis	203